



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 104.

Welzheim, Donnerstag den 9. Juli 1896.

30. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a. Hall, b. Heilbronn, c. Reutlingen, d. Ravensburg und e. Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag den 7. September 1896 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 10. August d. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden

Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;

- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu erlegen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. Juli 1896.

v. D w.

Zur Wiesendüngung.

Das „Württembergische Wochenblatt für Landwirtschaft“ bringt in seiner letzten Nummer einen sehr beherzigenswerten Artikel über Wiesendüngung, dem wir einige besonders wichtige Sätze entnehmen.

In der geregelten Wiesendüngung und Wiesenpflege sind sehr viele Landwirte noch weit zurück. Je mehr aber der Viehzucht allgemeine Beachtung geschenkt wird, je höher wir die Produkte der Viehzucht zu verwerten vermögen, desto mehr ist es angezogen, die Wiesen, unsere wichtigsten Futterlieferanten, richtig zu pflegen und zu düngen, und ihre Erträge zu steigern. Der Landwirt sieht sich durch die niedrigen Getreidepreise veranlaßt, seinen Futterbau auf dem Felde auszudehnen und, wo es irgendwie angeht, Luzerne, Rothklee und Wickenfutter anzubauen. Nicht viel leichter aber gelingt es ihm, durch eine richtige und rationelle Düngung der Wiesen deren Erträge zu verdoppeln und sicher zu stellen.

Grade das billige und hocherträglichste Thomasmehl ist in dieser Beziehung sehr wichtig, indem es ganz außerordentlich auf das Gedeihen aller Futterpflanzen wirkt, deren Ertrag sichert und oft um das Doppelte erhöht. Leider aber findet man noch vielfach Wiesen, welche Jahre hindurch nicht gedüngt wurden.

Daß der Landwirt seinen Stallmist hauptsächlich auf den Acker bringt, ist sehr gut begreiflich, indem der Acker denselben notwendig braucht; insbesondere auch dessen organische Substanz und seinen Stickstoff. Die Wiesen

dagegen brauchen den Stallmist weniger, da das Stroh im Frühjahr doch abgereicht werden muß und mit dem Boden nicht vermischt werden kann. Werden die Wiesen richtig und reichlich mit Thomasschlacke und unter Umständen mit Kalisalzen gedüngt, so bilden sich auf ihnen viel Klee und Wickenarten, die ihren Stickstoffbedarf bekanntlich der Luft entnehmen und durch ihre Wurzelrückstände diesen auch den Gräsern wieder zu Gute kommen lassen.

Als ein vielfach gebräuchlicher Fehler ist es auch zu bezeichnen, daß man zu viel Jauche, Gülle, auf die Wiesen bringt, ohne daneben eine Phosphorsäuredüngung zu geben. Die Jauche wirkt als ein einseitiges kalium- und stickstoffreiches Düngemittel, welches alle feineren und besseren Wiesenpflanzen verdrängt und an ihre Stelle üppig wuchernde, massige, schwerverdauliche und wenig nahrhafte Wiesenpflanzen: Bärenklau, Löwenzahn etc. treten läßt. Durch Zusatz eines Phosphorsäuredüngers gelingt es aber auf sehr billige Weise, die Wirkung der Latrinendüngung dahin umzuwandeln, daß die Wiesen zu prachtvollen Graswiesen mit ausgezeichnetem Futter werden.

Besonders auch hier ist es außerordentlich zu empfehlen, regelmäßig mit gut gutcitratlöslichem Thomasmehl und mit Kainit zu düngen, und genügen je nach Bodenart und Lage pro Morgen 3—4 Ctr. Thomasmehl und 2—3 Ctr. Kainit alle zwei Jahre auszureichen; bei gutem Thomasmehl ist der Erfolg immer ein sehr großer. Wiesen, welche bis dahin nur wenige oder nur rauhe, feinspitzige Gräser brachten, liefern nach einer

Düngung mit Thomasmehl und Kainit, auch ohne Jauche und Stallmist, zur Hälfte das Futter in vorzüglichen Klee- und Wickenpflanzen, und man erntet so nicht bloß bis zur doppelten Menge Heu, sondern auch Heu mit einem bedeutend höheren Futterwert.

Nicht viele Landwirte betreiben bereits eine rationelle Düngung der Wiesen, und es würde sicher zum großen Nutzen der bisher zurückgebliebenen sein, wenn auch sie dazu übergehen wollten. Denn es ist nicht allein der Mehrertrag, welcher dabei erzielt wird, sondern auch die bessere Qualität des Futters, welche einen außerordentlichen Einfluß sowohl auf Milchergiebigkeit, wie schnellen Aufwuchs des Jungviehes ausüben.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

tz. Welzheim, 6. Juli. Gestern Nachmittag wurde in Lorch eine land. Generalversammlung abgehalten, in welcher Herr Gartenbauinspektor Held von Hohenheim einen Vortrag über die Obstbaumpflege und namentlich wegen Bekämpfung der im Thal vorhandenen Blattfallkrankheiten an den Obstbäumen, hervorgerufen durch eine Blattpilzart sog. Blattrost, hielt und als bereits ausschließliches Bekämpfungsmittel mehrmaliges Bespritzen der Bäume mit Kupfervitriollösung sehr dringend empfohlen hat, indem die Erhaltung der Obstbäume und die Tragfähigkeit derselben, sehr davon abhängig sei. Das Verfahren beim Bespritzen bezeichnete Redner insofern als wesentlich dadurch erleichtert, daß

Württemberg.

statt der bisherigen mühsamen Bereitung und Zusammensetzung der Spritzmasse, Wasser, Kalk und Kupferbitriol, ein Pulver genannt **Kupferzuckerkalkpulver** erfunden und erprobt worden sei; wodurch auch die richtige Zusammensetzung garantiert ist. Auf 100 Liter Wasser verwendet man z. B. 3 Klg. = 6 Pfd. von letztgenanntem Pulver und die Masse ist sofort nach dem Anrühren verwendbar, auch können mit derselben Masse, Reben, Gartengewächse, Kartoffeln, Beerenanlagen etc. mit Erfolg bespritzt werden. Zum Bespritzen der hohen Bäume würde die Anschaffung einer besonders hierzu konstruierten Spritze mit Zerstäuber, welche etwa 36 *M* kostet und von welchen in verschiedenen Gegenden, je 1 Stück von der Gemeinde angeschafft und ausgeliehen wird empfohlen, auch bereits vorhandene Garten- und kleine Feuerspritzen seien hierzu verwendbar.

Nedner verbreitete sich auch noch über die sonstigen Feinde der Obstbäume und war der auf theoretische und praktische Erfahrungen gegründete populär gehaltene Vortrag, wofür schon die Person des Vortragenden bürgte, in jeder Beziehung höchst lehrreich, auch gab die Versammlung ihre volle Befriedigung, auch über die aus deren Mitte, auf verschiedene gestellte Anfragen erhaltene Erläuterungen, Ausdruck.

Möge nun das Gehörte zur Hebung unserer Obstbaumzucht, die einen wesentlichen Zweig der Landwirtschaft bildet, nutzbringend verwertet werden.

U m e r k u n g. Da sich auch auf dem oberen Teil des Bezirks häufig die Pilzkrankheit an den Blättern (Rostigkeit) bemerkbar macht und derselben nur zuwenig Bedeutung beigelegt wird, so dürfte die Frage aufgeworfen werden, ob nicht auch zu einem ähnlichen Vortrag, etwa in **W e l z h e i m** Veranlassung gegeben wird.

L o r d, 7. Juli. Gestern nachmittag 2 Uhr wurde der 77jährige Bauer Neumaier von hier auf dem Felde während der Arbeit des Feuerntens vom Schläge getroffen und war sofort tot. Beerdigung morgen nachmittag.

G m ü n d, 6. Juli. Von einem glänzenden Heilerfolg durch die Kneippkur, die in **S t. Joachim** erzielt worden ist, berichtet die „*N.-Z.*“: Marie Winter von Zimmerbach war seit September gelähmt, namentlich auch die Stimmbänder, so daß sie die Sprache verloren hatte. Nach zwochentlichlicher Behandlung erlangte sie heute vormittag während der Applizierung eines Blizgusses die volle Sprache wieder.

G m ü n d, 6. Juli. Die Landesversammlung der württ. Korporationsbeamten wird in den Tagen vom 24. bis 26. Juli hier tagen.

S c h o r n d o r f, 4. Juli. Gestern abend ereignete sich an der Remsbrücke ein bedauerlicher Unfall. Von 2 Radfahrern, die eine Gruppe Arbeiter überholten, streifte der eine einen Arbeiter, der eben ausweichen wollte und brachte ihn zu Fall. Sein nachfolgender Genosse fuhr über den Gefallenen hinweg, so daß derselbe bedeutende Verletzungen an einem Auge und dem Arm davontrug.

— In **O b e r r o t h** wurde in einem Stalle beim Füttern des Viehs infolge Verwechslung demselben Chilesalpeter statt Salz gegeben, was zur Folge hatte, daß 5 Stück davon verendeten. Da sehr schöne Tiere darunter waren und das Fleisch nicht verwendet werden konnte, so erwächst dem Eigentümer Herrn **W i d o r f e r** ein Schaden von 2000 *M*. Wie wir nachträglich hören, wird der Schaden durch den dortigen Viehversicherungsverein fast ganz gedeckt, der dem Besitzer 41 Pfg. für das Pfd. Fleisch vergütet.

Stuttgart, 6. Juli. Wie von dem Hofe nahestehenden Kreisen verlautet, wird das russische Kaiserpaar im Herbst auch dem hies. Hofe einen kurzen Besuch abstatten.

Stuttgart, 6. Juli. Bei der Konkurrenz um den Entwurf einer Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Worms hat die Eßlinger Maschinenfabrik einen Preis von 3000 *M*. erhalten.

— **Württemberg. Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.** Nutzpflanzen-Ausstellung. Ein Genuß seltener Art steht noch den Besuchern der Elektrotechnischen und Kunstgewerbe-Ausstellung bevor. Universitätsgärtner Schelle, am botanischen Garten unserer Landesuniversität, wird vom 25. Juli bis 2. August (incl.) im großen Pflanzenhaus des Stadtgartens eine Sammlung der wichtigsten einheimischen, sowie eine Auswahl von ausländischen Nutzpflanzen zur Schau bringen, und zwar — was den Wert der Ausstellung noch erhöht — mit den Erzeugnissen, Drogen u. u. der betreffenden Pflanzen. Letzterer Umstand wird Dank dem bereitwilligsten Entgegenkommen des königlichen Naturalien-Kabinetts, des botanischen Instituts der landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim, dann aber besonders noch durch die thatkräftige Unterstützung hiesiger Großfirmen, wie Schmidt & Döhlmann, Feuerlein, Beisbarth, Kueff, Fischer u. s. w. möglich werden. Daß eine solche Zusammenstellung unserer wichtigsten Nahrungs-, Gewürz-, Futter-, Arznei- und technisch gebräuchlichen Pflanzen für Jedermann, ganz besonders aber für die Schulen und vor Allem für die landwirtschaftlichen Besucher der Ausstellung von großem Wert ist, bedarf wohl keiner besonderen Erläuterung. Da die Ausstellung innerhalb des Rahmens der Elektrizitäts- und Kunstgewerbe-Ausstellung stattfindet, so ist der Eintritt frei. Auch soll in der Ausstellungs-Woche von Herrn Schelle ein öffentlicher Vortrag über Nutzpflanzen, rein populärer Ausführung, mit ebenfalls freiem Eintritt, gehalten werden.

Stuttgart, 6. Juli. Von der Lotterie der internationalen Gemäldeausstellung sind noch immer 17 Gemälde nicht abgeholt, welche Ende August dem Verein zur Förderung der Kunst verfallen.

G a n n s t a t t, 4. Juli. Die bürgerlichen Kollegien haben den einstimmigen Beschluß gefaßt, von der Veranstaltung des heurigen Volksfestes Umgang zu nehmen.

Untertürkheim, 6. Juli. In Sachen des 3fachen Mords war vorgestern nachmittag der Untersuchungsrichter am **R. Landgericht Stuttgart**, Landrichter **Dr. B o s s e t**, hier und vernahm eine Anzahl Zeugen. Wie nachträglich zuverlässig verlautet, las Huppenbauer in letzter Zeit ein Büchlein „*Ueber den Untergang der Welt*“. Hieraus erklärt es sich, warum seine Gedanken zur Zeit der Verübung der That sich mit dem Weltuntergang beschäftigten und der Wahnsinnige die Aeußerungen that: „die Sintflut steige heraus, es müsse ja doch alles sterben.“

Geislingen, 5. Juli. Im benachbarten Wiesensteig ereignete sich gestern eine grauenhafte That. Ein 20jähr. Dienstknecht, welcher mit Holzmachen beschäftigt war, rief das zwojährige Söhnchen seines Dienstherrn zu sich heran und hieb mit dem Beil auf einen Schlag dem ahnungslosen Kind die rechte Hand ab. Die Eltern sind um so mehr zu bedauern, als der Knecht nicht die geringste Ursache zu dieser rohen That hatte. Der Schurke ist gestern dem **R. Amtsgericht** hier eingeliefert worden.

Heilbronn, 7. Juli. Eine Mehlensuppe mit Hindernissen ist vorige Woche in Bödingen vorgekommen. Ein bekannter Bäckermeister

und Wirt hatte eine Mehlensuppe in Aussicht gestellt; als man aber nach dem ca. 160 Pfd. schweren Schlachtopfer sehen wollte, war es spurlos verschwunden. Durch die Ortschelle wurde sowohl in Bödingen, wie in den benachbarten Ortschaften bekannt gemacht, daß sich ein Borstenvieh verlaufen habe, doch ohne Erfolg. Vor einigen Tagen wurde es nun im Güllenloch des Eigentümers verendet aufgefunden. Statt einer fröhlichen Mehlensuppe gab es jetzt eine Beerdigung ohne Sang und Klang.

Neutlingen, 4. Juli. Auf bedauerliche Weise hat der 28 Jahre alte, verheiratete Fuhrmann und Knochenhändler **K o n r a d G m i n d e r** von hier das Leben verloren. Derselbe wurde vor einigen Tagen von einem Insekt in den Hals gestochen, was er anfänglich nicht beachtete. Bald jedoch zeigten sich Spuren von Blutvergiftung, so daß Gminder in die Universitätsklinik nach Tübingen verbracht werden mußte, wo er heute früh starb.

Ulm, 6. Juli. Hier taucht mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, Herzog **Albrecht** von Württemberg werde als Brigadefeldkommandeur hierher versetzt.

Von der badischen Grenze, 5. Juli. Aus **S i n s h e i m a. d. E.** wird dem „*Schw. B.*“ eine sonderbare Geschichte geschrieben. In der dortigen Kreis- und Pflegeanstalt verschwand vor etwa 4 Jahren eine geistesranke Frauensperson. Es konnte nicht aufgeklärt werden, wohin die Frau gekommen, auch führten öffentliche Ausschreibungen nicht auf die Spur der Vermißten. Am letzten Samstag kam nun Licht in die Sache. In einem Speicherwinkel der Anstalt fand man das Skelett der Verschwundenen mit noch ziemlich gut erhaltenen Kleidern.

Deutschland.

Berlin, 4. Juli. Im Kampfe mit einem Bären wurde gestern abend im Hagenbedschen Zirkus der Berliner Gernerbeausstellung bei der Dressur der Dressieur **M ö h r m a n n** schwer verletzt.

Osterode (Ostpreußen), 7. Juli. Amlich wird gemeldet: Auf der Strecke **Elbing-Miswalde** wurde auf dem Ueberwege ein mit 2 Personen besetztes Fuhrwerk durch einen Zug überfahren. Eine Person wurde getödtet, die andere verlegt.

Büben, 7. Juli. Ein Segelboot kenterte auf der Trabe, der Monteur ertrank.

Metz, 5. Juli. Heute mittag wurde bei **Amanweiler** auf französischem Boden im Bois de la Cuffe durch den Metzger Verein zur Erhaltung der Kriegergräber ein Gedenkstein auf dem neu errichteten, ummauerten Friedhofe, wo 1600 gefallene Krieger des Jahres 1870 ruhen, unter Mitwirkung des Metzger Männergesangsvereins feierlich eingeweiht.

Ausland.

Wien, 7. Juli. Die „*N. Fr. Pr.*“ meldet aus **Lemberg**: Beim 30. Infanterieregiment erschoss sich als siebenter Selbstmörder seit Januar ein Wachtmeister.

Büttich, 6. Juli. Durch Pulverexplosion wurden in einem hiesigen Bergwerke mehrere Personen getödtet.

Petersburg, 5. Juli. Wie verlautet, steht die Publikation eines kaiserlichen Ukases bevor, wodurch die administrative Verschickung nach Sibirien eingestellt wird.

— **Finanzielle Verhältnisse in Serbien.** Ein deutscher Journalist kaufte in **Belgrad** beim Centralpostamt eine 25 Cents-Marke und gab dafür eine 10 Franks-Note hin. Der Rest von 9 Fr. 75 Cts. wurde ihm in serbischen Briefmarken herausgegeben. Auf seine Entgegnung, daß er ja diese Marken nicht brauchen könne, wurde ihm beudet, daß in der Kasse

nicht so viel Geld sei als zur Herausgabe nötig ist, und zum Troste gesagt: „Unsere serbischen Briefmarken sind im Auslande ein beliebter Handelsartikel, sie können diese in Deutschland überall gut anbringen!“ Wie man versichert, werden in neuester Zeit auch ab und zu die Gehalte der Beamten in Briefmarken ausbezahlt!

Paris, 6. Juli. Nach neuerlichen Telegrammen aus Japan sollen durch die letzten Uberschwemmungen an der japanischen Küste über 50 000 Menschen den Tod gefunden haben, darunter zahlreiche Katholiken.

Handel und Verkehr.

Hall, 4. Juli. (Milchschweinemarkt.) Trotz des am Morgen heftigen Niederschlages wurden doch noch 480 Stück zu Markte gebracht, welche aber bei lebhaftem Handel und steigenden Preisen nicht alle verkauft wurden. Die Preise stellten sich auf 20—30 M. pro Paar.

Die Frankenburg.

Roman von Marie Romany.

57)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In der Unschuld seines Herzens und vielleicht mehr noch in der Unkenntnis des großen Lebens ging das Mädchen auf diesen Vorschlag ein.

Sie wußte die betagte Mutter, die ihrerseits den Plan nicht recht billigen konnte, zu bewegen und folgte also den beiden Freunden auf die gräßliche Besitzung, auf welcher sie das Glück ihres Lebens zu erjagen vermeinte. — Die Arme! fügte sie in mitleidigem Tone hinzu, sie eilte mit glücklichem Antlitz ihrem Untergang entgegen, das thörichte Kind!

Elsa blickte mit weitgeöffneten Augen die Gräfin an.

Wieso denn? fragte sie bebend.

Clothilde lächelte in erheuchelter Wehmut.

Es geschah eine Sünde, meinte sie mit einem Seufzer, die besser niemals das Licht erblickt haben sollte, auf welcher die Schmach Deiner Herkunft, das Elend Deiner Kindheit beruht. Aber Du mußt sie kennen lernen, diese Geschichte, damit Du, da du schon begonnen hast, Deine Wünsche hoch über Deinen Stand zu erheben, vor einem ähnlichen Lose, das nur Sorge und Kummer hat, behütet bleibst.

Auf jenem Schlosse ging sie nach einer kurzen Pause weiter, waren alle Vorbereitungen zum Empfange der armen Thörlin getroffen. Ein alter Mann, der zu diesem Zwecke von den beiden im Uebermut jubelnden Freunden gemietet war, spielte vorzüglich die Rolle des Vaters; er empfing die kleine Fischerin mit zuvorkommender Freundlichkeit, gab wiederholte Male der Sympathie, die er für sie hege, Ausdruck und erklärte zum Schlusse, daß er bereit sei, sie als Tochter in seine Familie und als einstmalige Erbin in sein Haus aufzunehmen. Die einzige Bedingung, welche er stellte, war, daß die Vermählung des jungen Paares noch während seiner Anwesenheit auf der Besitzung vor sich gehen müsse, da die Pflicht ihn binde, bei der Heirat seines einzigen Sprosses zugegen zu sein.

Clothilde bemerkte nicht die leichenartige Blässe auf dem Antlitz des Mädchens und fuhr daher in immer gleichmäßigem Tone fort:

Wie dies und zumal in Italien, sehr häufig der Fall ist, so besaß auch jenes Schloß eine Kapelle, die sich am Hause anschloß, und nach kurzem Erwägen wurde also beschlossen, die Trauung des jungen Paares hier zu vollziehen.

Ein Jesuitenpater aus dem nicht weit gelegenen Kloster ward nach dem Schlosse beschieden und hier also wenige Tage später Udo von Sternenberg mit der Fischerin getraut.

Getraut! hauchte Elsa; wie glücklich mich diese Botschaft macht!

Ich bin noch nicht am Ende, erwiderte die Gräfin verlegen; der traurige Ausgang der Begebenheit ist noch nicht erzählt. Wenige Monate, fuhr sie fort, waren seit dieser sonderbaren Vermählung verfloßen, als der junge Gatte, des Fischermädchens überdrüssig, ihre Gesellschaft floh. Du mein Gott! der Stinnesrausch war gemacht vorüber und das, was von dem einfachen Dorfkinde übrig blieb, nicht im Stande, den Ansprüchen, die ein junger Edelmann an seine Gattin stellt, auch nur im Entferntesten Genüge zu bieten. Er traf daher die Vorbereitungen zu seiner Abreise heimlich und machte auch in nicht gar langer Zeit diese Absicht zur Wirklichkeit; er verließ jenes Schloß und Italien und lehrte nach Deutschland zurück, ohne durch eine Silbe die arme Frau verständigt zu haben, was ihr für die Zukunft beschieden sei.

Wie grausam stammelte Elsa.

Nun erst, beendete die Gräfin gelassen als der vermeintliche junge Edelmann den Schauplatz seiner Frevelthat verlassen hatte, entdeckte das arme Wesen die ganze Größe der auf ihm lastenden Schuld. Der Geistliche nämlich, der die Trauung in der Kapelle des Schlosses vollzogen hatte, war ebenjowenig ein Vater, wie jener alte Mann der Vater des Grafen gewesen war. Beide hatte den übermütigen Freunden diesen Dienst geleistet; die Heirat des armen Fischermädchens hatte somit gar keine Gültigkeit.

Elsa stieß einen Schrei des Entsetzens aus. Das kann ich nicht glauben! rief sie in Erregung, mein Vater kann eine so elende Handlung niemals begangen haben, denn meine Mutter hing an seinem Andenken mit einer Liebe, die an das Uebernatürliche grenzte. Nein, gnädige Frau, das kann ich nicht glauben; es kann nicht sein.

Deine Mutter war eine gutmütige Thörlin, mein liebes Kind, sprach die Gräfin dazwischen, mein Gatte hat in den spätern Jahren diesen Jugendstreich oft und bitter bereut. Doch es war einmal geschehen, und ein Ersatz, ohne seinen Namen zu schänden, nicht leicht zu finden. Deshalb waren die letzten Jahre seines Daseins ein Leben voll Swermut, gefoltert durch die Dualen der Reue, die entsetzlich gewesen sein müssen, denn sie beförderten seinen Untergang. Ich selbst kannte die Ursache seines Kummers niemals; am letzten Tage erst vertraute er mir dieses unseltsame Geheimnis an.

(Fortsetzung folgt.)

Rohseid. Bastkleider N. 13.80.

bis 68.50 per Stoff zur kompl. Robe — Tussocks und Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Penneberg-Seide von 60 Pfg. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. (3)

Seidenfabrik G. Penneberg (f. l. Hofl.) Zürich.

Wettervorhersagung

für Donnerstag den 9. Juli.

Zeitweise wolkig, kurze Gewitterregen, schwül.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.

Gras-Verkauf.

Mittwoch den 15. Juli d. J.,

vormittags 9 Uhr,

in der Eulenberghütte das Gras von der Koblwiese und Spitzwiese, sowie von den Wegen in den Hutten Hauersbronn, Oberurbach, Walkersbach und vom District Hohberg.

Carlswelser.

Gras-Verkauf.

Am Montag den 13. Juli, abends 6 Uhr, verkauft die Ortspflege den Grasertrag von den Gemeindegrundstücken.

Ortsrechner Frik.

Welzheim.

Portland-Cement, Baugyps, Gypser-Rohre, Draht, alle Sorten Stifte,

Avenarius-Carbolineum

empfehlen

Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachfolger.

Pfahlbrunn.

Schafweideverpachtung.



Die hiesige Weisweide von der Ernte bis Martini d. J. und die Winterweide von Martini 1896 bis 1. März 1897 wird am

Mittwoch den 15. d. M.,

nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zur Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. Juli 1896.

Ortsgemeinderat.

Immer noch zu früheren, billigen Preisen empfehle ich mein großes Lager in:

allen Sorten Defen, Herden,

Herdenplatten, Waschkesseln, Schiebergestellen, Kamingestellen,

Wasserausgüssen, Dachfenstern, Oberlängsrädern,

Pflügen, Pflugteilen, Schaufeln, Spaten, Ketten,

sowie Achsen, Radstäbe, Flacheisen, Rundenisen,

Bandeisen, Sturzblech u. s. w.

Albert Weller in Welzheim.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt geben wir die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Gatte und Vater



Ernst Kinkel, Schultheiss,

heute abend um 1/2 6 Uhr im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.

Alfdorf, den 6. Juli 1896.

Die Gattin:

Katharine Kinkel

mit ihren 2 Söhnen.

Welzheim.

Grasverkauf.

Den Grasertrag von 2 1/2 Morgen Wiesen setzt dem Verkauf aus. Nähere Auskunft erteilt Schloffer Fischer.

Welzheim.

Nächsten Freitag
weißen und schwarzen

Kalf

bei Ziegler Gleich.

Lotteriegeld!

Stuttgarterlose à 3 M u. 1 M
bar 100,000 30,000 10,000 7500
Nürnberger à 1 M 50,000,
Kriegerlose à 1 M 10,000,
Volksfestlose à 1 M 15,000 bar.
Alle 5 Lose mit Liste fr. 7,60 M.
versendet **A. Lang**, Haupt-
agent, Stuttgart.

Buckskins

Garantiert reine Schafwolle
und echtfarbig zu dauerhaf-
ten strapazierbaren An-
zügen in 140 cm. Breite
per Meter à 5 M

Emil Rudolph,
Schw. Gmünd.

Alfdorf.

Hochzeits-Scherze und Badhosen

sind eingetroffen und empfiehlt
billigt

Friedrich Walter.

Wenn ein Schwein

nicht frisst oder sonst schlecht fort-
kommt, benütze man das so sehr
beliebte „Geo Döber'sche Mast-
u. Fresspulver für Schweine.“ Per
Schachtel 50 S bei Apotheker
Bilfinger.

Welzheim.

Schöne große

Zwetschgen

empfehlen

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Alle Sorten Sensen,

ausgedängelte wie auch mit Wurb zum Mähen parate,
Aechte Mailänder Wetzsteine,

Amerikanische und deutsche
Heugabeln, Dunggabeln sowie Annachgabeln
mit und ohne Stiel empfiehlt zu billigsten Preisen

Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachfolger.

WAS IST FERAXOLIN?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel,
wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-,
Harz- und Oelfarben-, sondern selbst Flecken von Wagenfett ver-
schwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten
Stoffen.

oo Preis 35 und 60 Pf. oo

In allen Galanterie-Parfumerie- und Droguenhandlungen
känflich.

Die besten Mostzibeben

empfehle ich immer noch zu den alten billigsten Preisen.
Albert Weller in Welzheim.

Kupfervitriol la.

in großen Crystallen zum Bespritzen der Weinberge empfiehlt billigt

C. Siller, Rudersberg.

Welzheim.

Neu eingetroffen!

Damenkragen

aus schwarz Kammgarnstoff mit Spitzen, Perlbothen und
Bandgarnierung von 8 Mark an bis zu den feinsten bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Ulmer polierte Pflugkörper

werden unter Selbstkostenpreis abgegeben.

Albert Weller.

Rechnungen

werden sauber und billig
angef. in der Buchdr. von
L. Unterzuber.

Welzheim.

Mostzibeben

und

Mostrosinen

I. Qualität

empfehlen

Chr. Bauer
W. Pfeifer's Nachf.

Welzheim.

Badehosen

in allen Größen bei sehr billigen
Preisen hält bestens empfohlen
Matth. Senk.

Empfehle alle Sorten

Drahtstifte,

Farben sowie abgelagerte Oele
zu billigsten Preisen.

W. Mezger, Pfahlbrunn.

G o r d.

Ein fleißiger

Bäckergehilfe

findet sofort oder auch später gute
Stelle bei

Bäcker Beck.

Steinberg, N. Schorndorf.

Suche zu sofortigem Eintritt
oder in 14 Tagen einen tüchtigen
und zuverlässigen

Knecht

zu 2 Pferden.

Karl Merz,
Mahl- und Sägmühle.

Grunbach i. N.

3-4 tüchtige

Schreiner

auf Bau und Möbel können sofort
eintreten bei hohem Lohn bei

J. F. Schmid's Wwe.

Visiten-, Ver- lobungs- & Hochzeits- Karten

werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei Welzheim.